



KUCKENSE RIN KÖNNENSE MITREDEN KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Neuköllnern für Neuköllner

Dezember 2024 · 15. Jahrgang · 170. Ausgabe

Gratis zum Mitnehmen und Weitergeben

Und das steht drin

Böller erlaubt – S. 3

Wünsche erfüllt – S. 4

Post zerspart – S. 6

Torte beschwipst – S. 7

Feld gemalt – S. 10

Frieden gefragt – S. 11

Von der Hoffnung auf eine bessere Zeit

Hoffnung, das ist immer so ein unsicheres Ding. Und trotzdem lässt die Hoffnung auf Veränderung zum Guten das Leben erträglicher erscheinen.

Der Wunsch nach Frieden in der Welt, nach einem menschenfreundlichen Klima, nach Wohlstand, nach guter staatlicher Fürsorge, nach guter Bildung, die Reihe ließe sich ohne Ende fortsetzen.

Die Hoffnung auf eine bessere Zukunft setzt jedoch voraus, dass wir daran arbeiten. Gemeint ist damit, dass wir uns mit steter Wachsamkeit und eigenem Handeln dafür engagieren, diese Hoffnung umzusetzen oder daran zu arbeiten, dass Folgegenerationen dieses Handeln fortsetzen.

Dazu gehört auch ein ständiges Mahnen und der Blick in den Spiegel, ob das eigene Handeln auch noch den eigenen Idealen entspricht. Das klingt anstrengend, ist es auch. Aber ich glaube, dass es unerlässlich ist.

Petra Roß



Ein frohes Fest

Rudolph – mit roter Nase durch die Weihnachtszeit

Die Geschichte des beliebten Rentiers

Als die Geschichte von Rudolph, dem rotnasigen Rentier in den USA 1939 erstmals veröffentlicht wurde, begeisterte das auf Anhieb viele Kinder und ihre Eltern. Heute ist die zeitlose, kommerziell erfolgreiche Geschichte vom erst ausgegrenzten Außenseiter in über 29 Sprachen übersetzt und passt perfekt zur Weihnachtszeit, in der explizit Toleranz, Freundschaft, Hilfsbe-

reitschaft und Güte gepredigt werden.

Eine USA-weit operierende Kaufhauskette verschenkte immer zur Weihnachtszeit Ausmalhefte an die Kinder der Kundschaft. Um die kostengünstiger im eigenen Hause produzieren zu können, wurde der eigene Anzeigenverfasser Robert Lewis May damit beauftragt. Als Hauptfigur wählte May ein Rentier, weil seine Tochter

Barbara diese so liebte, und auch, weil acht von ihnen den Schlitten des Weihnachtsmannes ziehen. Ab da ergänzt Rudolph als neuntes rotnasiges Leittier das schon damals beliebte Schlittengespann aus Dasher, Dancer, Prancer, Vixen, Comet, Cupid, Donner und Blitzen.

Die Idee, dem Tier eine wie ein Scheinwerfer leuchtende rote Nase zu verpassen, kam ihm, als

er beim Schreiben durchs Atelierfenster in dichten Nebel schaute, und weil Rot eine beliebte Ausmalfarbe ist.

Bei der Namensfindung gab wieder Tochter Barbara den Ausschlag. Sein Arbeitgeber hatte anfangs gegen die rote Nase noch Vorbehalte, da die mit Trinkern in Verbindung gebracht werden könnte, lenkte aber ein.

rr

Fortsetzung S.4

Neukölln feiert das Ehrenamt

Bezirksamt würdigt herausragenden gemeinwohlorientierten Einsatz

Zum zweiten Mal hat das Bezirksamt Neukölln im Rahmen einer festlichen Gala außergewöhnliche Projekte und Personen, die sich für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die Stärkung der Zivilgesellschaft in Neukölln engagieren, mit dem Neuköllner

Engagementpreis ausgezeichnet.

Die Veranstaltung fand am 26. November im Kulturstall des Gutshofs Britz in Kooperation mit der bezirklichen Freiwilligenagentur statt, dem Neuköllner Engagement Zentrum. Durch den Abend führte Philipp

Rhein, Neuköllner Engagementbeauftragter.

»Es sind die vermeintlich kleinen Dinge, die die Gesellschaft verändern. Im Ehrenamt trifft man Menschen, die andere Algorithmen verfolgen als die in den sozialen Netzwerken. Wo demokratische Strukturen

unter Druck stehen, braucht es ziviles Engagement. Je vielfältiger und lebendiger der Kiez ist, umso mehr wird die Demokratie gestärkt«, sagte Bezirksbürgermeister Martin Hikel in seiner Begrüßungsrede.

mr

Fortsetzung S. 3

Neuköllner Alltägliches

Nachrichten aus Neuköllner Zeitungen vor 100 Jahren, bearbeitet von M. Rempke



Neuköllnische Zeitung
Donnerstag, 4.12.1924
Die ersten Havannazigarren werden nach Aufhebung der Einfuhrsperre in den nächsten Tagen in Deutschland eintreffen. Sie werden pro Stück 5 Mark und mehr kosten. Die Einfuhr ist in der Weise freigegeben worden, daß den Firmen, die vor dem Kriege Havannazigarren einfuhrten, auf Antrag ein Einfuhrkontingent bewilligt wurde.

Neuköllner Tageblatt
Donnerstag, 11.12.1924
Die wilden Radfahrer. Die ständig eingehenden Beschwerden über rücksichtsloses Fahren von Radfahrern haben erneut Veranlassung gegeben, die Polizeibeamten zu einer strengeren Ueberwachung des Radfahrverkehrs anzuhalten. Es ist u. a. beobachtet worden, dass die Radler wohl Klingelzeichen abgeben, dann aber in rücksichts-

loser Weise an Personen und Fahrzeugen, ja sogar an den Haltestellen der Straßenbahnen und Omnibusse vorbeifahren.

Neuköllnische Zeitung
Sonnabend, 20.12.1924
Die Epidemie des Bubikopfes. Die in den letzten Tagen bei der Berliner Polizei erstatteten zahlreichen Anzeigen über die Tätigkeit eines Zopfabschneiders sind von der Kriminalpolizei aufgeklärt worden. Die Täter sind die betreffenden Mädchen selbst, die auf eindringliches Verhör hin gestanden, sich das Haar selbst abgeschnitten zu haben, um auf diese Weise von ihren Eltern die Erlaubnis zum Tragen des Bubikopfes zu erzwingen.

Neuköllnische Zeitung
Montag, 29.12.1924
Die Zwölften. Die Zwölften heißen die zwölf Nächte von Weihnachten bis zum 6. Ja-

nuar, dem Dreikönigsabend. Sie umschließen die geheimnisvollste Zeit des Jahres; allerhand Spuk aus uralter Zeit kriecht in die aufgeklärte Gegenwart und läßt sich durch den hellen Glanz des Christbaumes und die frommen Weihnachtslieder nicht ver scheuchen. In den zwölf Tagen soll man sich nach Möglichkeit jeder Arbeit enthalten; besonders darf die Hausfrau nicht waschen oder gar Wäsche zum Trocknen aufhängen. Den Zwölften liegt vielleicht das Wintersonnenwendefest der Germanen, das in der Regel zwölf Tage dauerte, zugrunde; die Bewohner Walhallas, Wotan voran, hielten dann ihre Umzüge auf der Erde. In manchen Gegenden ist Wodan zum wilden Jäger geworden, der zu dieser Zeit mit seinem wütenden (Wuotans) Heer über die kahlen Wipfel der Bäume prasselt. Im

Harz und in Thüringen werden in den Zwölften faule Mägde und unartige Kinder von Frau Holle gestraft. Bedeutungsvoll sind die Zwölften für das Geschehen im kommenden Jahre; was man in den zwölf Nächten träumt, soll sich in den entsprechenden Monaten erfüllen. Außerdem sagt das Wetter jedes der zwölf Tage das Wetter der Monate an.

Neuköllner Tageblatt
Mittwoch, 31.12.1924
In Großberlin gibt es bekanntlich fertiggestellte anbaufähige Straßen in großer Zahl. In diesen Straßen könnten sogar Tausende von Häusern errichtet werden. Erkundigt man sich danach, weshalb an diesen fertigen Straßen nicht schon längst gebaut worden ist, dann erhält man die sonderbarsten oft ganz wunderlichen Antworten. Am häufigsten ist die, dass die Behörden

Schwierigkeiten machen, weil nur Hochbauten, für die das Kapital fehlt zugelassen werden; daß es an Baukapital mangelt und Hypotheken nicht zu erlangen sind. Die Lust zum Bauen ist schon da, an Bauland fehlt es keineswegs, es ist sogar im Ueberfluß vorhanden und trotzdem herrscht eine entsetzliche Wohnungsnot, die das Volk degeneriert, weil den meisten Baulustigen Knüppel zwischen die Beine geworfen werden und sie dann schnell jede Lust verlieren. Tausende von Bauplänen kommen deshalb nicht zur Ausführung.

Die Transkription der Zeitungstexte wurde mit Fehlern in der Rechtschreibung aus den Originalen von 1924 übernommen. Die Originale befinden sich in der Zentral- und Landesbibliothek, Breite Straße 30, 10178 Berlin.

Zeit der Geister und Dämonen

Rauhnächte – die magischen Tage zwischen den Jahren

Die zwölf heiligen Nächte oder auch Rauhnächte gelten seit jeher als eine besondere, eine mystische Zeit. Eine Zeit des Innehaltens.

Sie gehen zurück auf den Übergang vom Mond zum Sonnenkalender. Da das Mondjahr mit 354 Tagen etwas kürzer ist als das Sonnenjahr, bleiben 12 Nächte »übrig« die »Zeit zwischen den Jahren«.

In diesen oft stürmischen Winternächten brach Germanengott Wotan auf seinem achtbeinigen Pferd Sleipnir und begleitet von seinen Raben mit den Toten zur wilden Jagd auf. Denn in dieser Zeit steht nach

altem Volksglauben das Geisterreich offen. Die Geister und die Seelen der Verstorbenen haben Ausgang in die Welt der Lebenden, und dunkle Mächte herrschen über die Erde.

Es gilt sich zu schützen in diesen Tagen. Die Fenster und Türen müssen geschlossen bleiben, denn finden die Reiter einen Weg ins Haus, nehmen sie eine Geisel mit. Die Wäsche muss ins Haus geholt werden, denn verfangt sich ein Geist in einem Wäschestück, wird daraus nach zwölf Monaten ein Leichentuch. Böse Geister fühlen sich in Chaos, Unrat und allgemeiner Unordnung an

wohlsten. Daher sollten Haus und Hof aufgeräumt sein, so dass (fast) alle Arbeit wirklich ruhen kann.



»Die Wilde Jagd« von Peter Nicolai Arbo.

Hält man sich an die Schutzmaßnahmen, geht die Jagd vorüber, ohne Schaden anzurichten.

Ein weiterer Brauch der Rauhnächte ist das Räuern mit bestimmten

Kräutern und Harzen, wodurch Haus und Hof samt seiner Bewohner vor Unheil geschützt werden sollten. Die Kräuter für

dieses Ritual werden das Jahr über gesammelt und an Mariä Himmelfahrt in der Kirche geweiht. War diese Praxis noch vor hundert Jahren allgemein üblich, erinnern heute

daran nur noch die Räuchermännchen.

Die traditionellen Perchtenzüge im Alpenraum sind eine deutliche Nachahmung der wilden Jagd. Hier ist es Frau Percht, die mit ihrem Gefolge in Pelze gehüllt und mit gruseligen Tiermasken lärmend durch die Dörfer zieht, um das Böse zu vertreiben und Krankheit und Tod von Mensch und Tier fernzuhalten.

Nach altem Volksglauben sind die Rauhnächte auch zum Erstellen von Orakeln sehr geeignet. An Silvester wird dieser Glaube in Form des Bleigießens bis heute gepflegt. mr

Neukölln verleiht Engagementpreise 2024

Drei Initiativen erhalten Preis für ihr bürgerschaftliches Engagement

Fortsetzung von S. 1

Zusammen mit Oliver Friederici, Staatssekretär für Gesellschaftlichen Zusammenhalt, und Jugendstadträtin Sarah Nagel zeichnete er insgesamt 112 Einzelpersonen für ihren besonderen Einsatz aus, darunter 39 Kinder- und Jugendliche, unter anderem Mitglieder der Falken, der Jugendfeuerwehr und des Kinder- und Jugendparlaments.

»Neukölln setzt Maßstäbe mit einem eigenen Beauftragten für Engagement. Ehrenamtliches Engagement ist unverzichtbar für das Funktionieren der Gesellschaft«, lobte Oliver Friederici.

Die Ehrenamtlichen erhielten eine Urkunde mit persönlicher Widmung und die Ehrenamtskarte Berlin-Brandenburg.

Aber nicht nur Einzelpersonen wurden geehrt – auch drei Neuköllner Projekte konnten sich nicht nur über die Ehre, sondern auch über 1.500

Euro freuen. Den drei ausgewählten Gewinner-Projekten in den Kategorien Ehrenamtspreis, Trägerschaftspreis und Themenpreis wurden die Preise feierlich in Form

flüchtete, die die Stadt aus ihrem Blickwinkel zeigen und damit Vorurteile abbauen und Empathie fördern möchten. »In Zeiten der gesellschaftlichen Spaltung setzt das

für Menschen mit einem Pflegegrad und insbesondere für Menschen mit Demenz anbietet. Die Freiwilligen besuchen die Menschen zu Hause oder verbringen an den Stand-

zeichnet, die dafür sorgt, dass von Mitte Mai bis Mitte September der Abschnitt zwischen Hobrecht- und Friedelstraße jeden Sonntag von 14 bis 18 Uhr den Menschen der Nachbarschaft zur freien Verfügung steht. Laudator Arvid Krüger vom »AWO Kreisverband Südost« meinte dazu: »Die Straßen in unserer Stadt sind zu wichtig, als nur Fahrzeuge darauf abzustellen. Die Spielstraße bietet der Nachbarschaft die Möglichkeit, ungezwungen zusammenzukommen. Die Initiative hat dafür gesorgt, dass sich Verwaltungsarbeit angepasst hat. Was wegen Corona entstanden ist, wurde verstetigt.«

Für die musikalischen Highlights sorgten die »Vocals«, ein Ensemble des Jugendchors der »Vokalhelden«, sowie ein Jazz-Trio und ein Klarinetten-Klavier-Duo der Musikschule Neukölln.

mr



STADTRÄTIN Nagel übergibt die Urkunden.

Foto: mr

rriesiger Schecks übergeben.

Der Themenpreis stand in diesem Jahr unter dem Motto »Antidiskriminierung« und ging an den Verein »querstadtein«, der Stadtrundgänge aus Betroffenenperspektive anbietet. Es sind ehemalige Obdachlose oder Ge-

Projekt ein Zeichen des Zusammenhalts«, sagte Laudatorin Michèle Hengst vom Unternehmensnetzwerk Neukölln, das den Preis gestiftet hat.

Über den Trägerschaftspreis konnte sich die »Diakonie Haltestellen« freuen, die Besuchsdienste und Betreuungsgruppen

orten Zeit mit ihnen. Angehörige werden in diesen Zeiten entlastet und haben eine Auszeit vom oft sehr anstrengenden Alltag mit einem pflegebedürftigen Menschen.

Mit dem Ehrenamtspreis wurde das Projekt »Temporäre Spielstraße Sanderstraße« ausge-

Kein Böllerverbot, aber Resolutionen gegen Gewalt

BVV unterstützt Opfer rechter und antisemitischer Angriffe

In Neukölln darf auch in diesem Jahr an Silvester geböllert werden. Der Antrag der Grünen-Fraktion »Endlich Böllerverbot aussprechen« wurde in der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) am 13. November mit deutlicher Mehrheit abgelehnt. »Einmal im Jahr treffe ich Leute, die ich sonst nie treffe, das hat eine bedeutende Wirkung für die Nachbarschaft«, begründete Georg Frankl (Linke) seine Ablehnung. Und Ino Kringel (CDU) wies darauf hin, dass sich die Leute illegale Böller kaufen, wenn der legale Verkauf verboten wird.

Am Ende stimmten die Fraktionen von CDU, AfD, Linken und einige Verordnete der SPD gegen den Antrag, Zustimmung kam lediglich von den Grünen und einigen Verordneten der SPD.

Mit den Stimmen der Fraktionen von SPD, Grünen und Linken wurde dagegen eine von der Linken eingebrachte Entschließung angenommen, die den erneuten Angriff auf den Neuköllner Buchhändler Heinz Ostermann verurteilte, an dessen Auto die Reifen zerstoßen wurden. Ostermann, der sich immer wieder klar gegen Rechts positioniert, war in der Vergangenheit bereits mehrfach Opfer von mutmaßlich rechtsextremen Anschlägen geworden. »Die Resolution wendet sich zudem gegen jegliche Einschüchterungsversuche aufgrund des zivilgesellschaftlichen Engagements gegen Rechts, Rassismus und menschenfeindliche Positionen«, heißt es weiter.

AfD und CDU lehnten den Antrag ab. Die

CDU hatte zuvor einen Änderungsantrag eingebracht, weil sie den Satz »Es gilt, rechter Gewalt in Neukölln und anderswo entgegenzutreten«, nicht mittragen und durch die Formulierung »jedweder politischer Gewalt« ersetzt sehen wollte. Dafür fand sich aber keine Mehrheit.

Einstimmig angenommen wurde dagegen eine parteiübergreifende Entschließung von SPD, CDU und Grünen, in der die antisemitischen Vorfälle während und nach einem Fußballspiel zwischen zwei Jugendmannschaften vom »DJK Schwarz-Weiß Neukölln« und dem »TuS Makkabi Berlin« am 7. November verurteilt werden. »Jüdische Fußballvereine sind natürlich in Neukölln willkommen. Dafür braucht es jetzt eine umfassende

Aufarbeitung der Vorfälle«, heißt es in der Begründung.

Viele Kinder und Jugendliche sorgen sich um den Fortbestand ihrer Freizeiteinrichtungen. Aus diesem Anlass brachte das Kinder- und Jugendparlament einen Antrag zur Sicherung der Finanzierung dieser Einrichtungen ein. »Diese sind für uns sehr wichtig, weil es Orte sind, wo wir uns zurückziehen können und Schutz finden«, heißt es in der Begründung.

Wegen der Haushaltsperre wisse zur Zeit niemand, was noch bezahlt werden könne, sagte Beate Bruker (Grüne) und appellierte an Jugendstaatssekretär Falko Liecke (CDU), sich verstärkt für die Jugendfreizeiteinrichtungen einzusetzen. Es sei nicht die

Aufgabe der Kinder und Jugendlichen, für die Finanzierung zu kämpfen, das sei die Aufgabe des Senats. Dafür gab es lauten Beifall im Plenum.

»Die Kinder müssen ihre eigene Lobby bilden, weil sie von der Politik im Stich gelassen werden«, kritisierte Franziska Jahke (SPD) und rief dazu auf, in die Jugendarbeit zu investieren statt zu sparen.

Ziel sei es, die Einrichtungen zu erhalten, eine jährliche Steigerung sei jedoch unrealistisch, dämpfte Ino Kringel (CDU) allzu große Erwartungen. Er plädierte aber auch dafür, so wenig wie möglich im Kinder- und Jugendbereich und in der Schule zu sparen.

Am Ende wurde der Antrag einstimmig angenommen.

mr

Ein Meilenstein in der Erinnerungskultur

In Neukölln steht das erste dekoloniale Denkzeichen

Vor 140 Jahren, am 15. November 1884, begann die Berliner »Kongo-Konferenz«, bei der die kolonialen Großmächte den afrikanischen Kontinent unter sich aufteilten und Einflussphären festlegten. Am Vorabend dieses denkwürdigen Jahrestages wurde das »Earth Nest«, Berlins erstes dekoloniales Denkzeichen, mit einer feierlichen Zeremonie eingeweiht.

»Das Earth Nest ist ein kraftvolles Symbol für eine neue Erinnerungskultur in unserer Stadt. Berlin übernimmt eine Vorreiterrolle in der Dekolonisierung des öffentlichen Raums«, sagte Staatssekretärin Sarah Wedl-Wilson, die den Schirmherrn Kul-

tursenator Joe Chialo vertrat.

Akinola Famson, Vertreter der Gesellschafter des Berlin Global Village, nannte die Skulptur »ein lebendiges Denkzeichen, das Menschen zusammenbringt und den dekolonialen Dialog fördert«, einen Raum, der zum Nachdenken anregt und das Thema Dekolonisierung langfristig in Berlin verankert.

Die Skulptur, die zwischen den beiden Hauptgebäuden des Eine-Welt-Zentrums »Berlin Global Village« auf dem ehemaligen Kindl-Gelände errichtet wurde, rückt dekolonialen Widerstand ins Zentrum und ehrt die von der Gewalt des Kolonialismus Betroffenen.

Sie soll zur Auseinandersetzung mit dekolonialen Fragen einladen und zum Dialog über dieses dunkle Kapitel deutscher



ORT des Dialogs.

Foto: mr

und europäischer Geschichte anregen.

Das Denkmal besteht aus einem unterirdischen Bereich, zu dem

einige Treppenstufen hinabführen. Dort wird in traditionellen Steingutöpfen Erde aus ehemaligen Kolonien auf-

bewahrt. Darüber wölbt sich ein rund fünf Meter hohes filigranes Bronzegeflecht, dessen Form an die Nester afrikanischer

Webervögel erinnern soll.

Die Künstlerinnen Jeanette Ehlers und Patricia Kaersenhout vom »Lockward Collective« stellen sich ein lebendiges Denkmal vor, durch das die Menschen hindurchgehen, darin sitzen und miteinander in Kontakt treten, das die Erinnerungen der Ahnen ehrt und die Träume von einer Welt bewahrt, in der viele Welten gedeihen können.

Ihr Werk ging als Sieger aus einem internationalen Kunstwettbewerb hervor, an dem 244 Kunstschaffende aus aller Welt teilnahmen. Die finale Auswahl wurde durch eine international besetzte Jury getroffen.

mr

Wunschbaum im Rathaus

Wünsche erfüllen und ein Lächeln schenken

Ein kleines Extra zu Weihnachten für Menschen, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen, und ein Zeichen des Zusammenhalts und der Unterstützung in schwierigen Zeiten – dafür steht die Wunschbaum-Aktion.

Bereits zum zehnten Mal steht ein solcher Baum im Foyer des Rathauses Neukölln. Bezirksbürgermeister Martin Hikel und Vertreter der Fraktionen sowie des Vereins »Schenk doch mal ein Lächeln e.V.« haben ihn mit 205 Wunschsternen geschmückt, die von Kindern und Jugendlichen aus Neuköllner Gemeinschaftsunterkünften sowie von Senioren aus Pflegeeinrichtungen gestaltet wurden.

»Vieles ist teurer geworden. Nicht wenige Menschen merken, dass sie weniger Geld zum Leben haben. Umso mehr müssen wir zusammenhalten und uns gegenseitig unterstützen«, sagt Martin Hikel über die Aktion.

Alle Neuköllner sind herzlich eingeladen,

Wunschsterne mitzunehmen und die darauf notierten Wünsche zu erfüllen. Das können Bücher, Spielsachen, Kuscheltiere, Elektronikartikel, Kosmetik oder

Karte mit persönlichen Grüßen hinzufügen. Eingepackt werden sie vom Verein und den dort engagierten Ehrenamtlichen und kurz vor Heiligabend an die



STERNE für Wünsche.

Foto: Stephanus Parmann

Musik sein. Der Preis pro Geschenk soll 25 Euro nicht übersteigen.

Die Geschenke können bis zum 13. Dezember 2024 unverpackt im Rathaus bei den Pfortnern (Mo–Fr von 8–18 Uhr) abgegeben werden. Wer möchte, kann eine

Eltern sowie an die Pflegeeinrichtungen verteilt.

Die Aktion findet 2024 flächendeckend in allen Berliner Bezirken an 23 Standorten statt. Mehr als 7.000 Kinderweihnachtswünsche werden in diesem Jahr erfüllt.

mr

Hit mit Hirsch

Erfolg eines Außenseiters

Fortsetzung von S. 1

Bereits im Erscheinungsjahr wurden über 2,4 Millionen Exemplare mit großer, landesweiter Resonanz verschenkt.

Trotz des Erfolgs erhielt May nur eine kleine Pauschale, weil das Urheberrecht die Kaufhauskette besaß, das ihm 1947 übertragen wurde. 1949 wurde das Weihnachtslied »Rudolph, the Red-Nosed Reindeer« des singenden Cowboys Gene Autry Nummer-eins- und Millionen-Hit. Texter und Komponist war Schwager Johnny Marks. Bing Crosby, ein Wunschinterpret damals, lehnte es anfangs noch als zu jugendlich ab. Inzwischen ist es eines der meistgespielten Lieder aller Zeiten, bisher interpretiert von über 3.000 Künstlern.

Wenig später gab es rund um Rudolph auch ein reichhaltiges Repertoire an Bilderbüchern, Stofftieren und Spielzeug. Die erste TV-Produktion 1964, eine 45-minütige Fassung in Knetgummi-Technik, sprengte viele Rekorde.

Die überwältigende Popularität eines ursprünglich ausgegrenzten und drangsalierten Außenseiters erfuhr seitdem unzählige Ergänzungen, auch mit neuen Nebenfiguren, die alle weiter das Hässliche-Entlein-Prinzip beibehalten, ein positives Signal zu Diversität und Inklusion.

Rentiere gehören zur Gattung der Hirsche, in der als einzige dieser Art auch die Weibchen Geweihe tragen. Alle männlichen Individuen werfen es bereits im Herbst ab, alle weiblichen hingegen erst im Frühjahr. Weihnachtszeit ist Winterzeit und, da auf allen Abbildungen jedes Zugtier ein Geweih hat, könnte das Fragen zum Geschlecht provozieren. Doch so genau sollte das mit dem Geweih nicht genommen werden. Der Weihnachtsmann wie seine nordischen Schlittentiere sind Ausnahmereisnerungen und hier unten kann schließlich kein Ren fliegen.

KuK wünscht allen Lesern ein Frohes Fest und einen guten Rutsch. rr

Janine Wolter

Die Neue im Bezirksamt

Gewählt wurde sie von der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) bereits im Oktober. Da ihre Vorgängerin Karin Korte aber offiziell noch bis Ende Oktober im Amt war, wurde die neue Stadträtin für Bildung, Kultur und Sport, Janine Wolter, erst am 4. November vereidigt. Karsten Schulze, Vorsteher der BVV, überreichte ihr gemeinsam mit Bezirksbürgermeister Martin Hikel die Ernennungsurkunde.

Damit leitet sie bis zum Ende der laufenden Legislaturperiode den Ge-

schäftsbereich Bildung, Kultur und Sport in Neukölln.

schäftsbereich Bildung, Kultur und Sport in Neukölln.

Martin Hikel und Jugendstadträtin Sarah Nagel hießen die neue Kollegin im Bezirksamt mit Blumen und kleinen Geschenken willkommen. Eine Tasse, die Hikel ihr überreichte, sollte als Anregung verstanden werden, sich regelmäßig mit den Bezirksamtskollegen auszutauschen.

Auch Janine Wolters Vorgängerin Karin Korte wünschte ihrer Nachfolgerin einen guten Start

und alles Gute für die bevorstehenden Aufgaben. Sie habe ein tolles und vielfältiges Amt mit einer großen Verantwortung übernommen. Den Bildungsbereich kennt die neu ernannte Stadträtin aus eigener Anschauung. Sie ist Oberstudienrätin und hat jahrelange Erfahrung als Lehrerin für die Fächer Deutsch und Englisch sowie als didaktische Trainerin gesammelt. Zuletzt war sie für Grundsatzangelegenheiten der öffentlichen Gemeinschaftsschulen bei der Senatsverwaltung

für Bildung, Jugend und Familie verantwortlich.

»Durch meine Erfahrungen und Tätigkeiten denke ich das Konzept des lebenslangen Lernens stets mit«, schreibt sie auf ihrer Webseite und verspricht, Bibliotheken weiter auszubauen, Angebote für Sprachbildung und Integration zu stärken, aber auch Erinnerungskultur, Stadtgeschichte, kulturelle und musikalische Angebote und Feste sowie Demokratieförderung voranzubringen. mr

Nachruf auf Gabi Vonnekold

Unbeirrbar für Neukölln und grün-alternative Werte

Nach der Beisetzung von Gabi Vonnekold in kleinem Kreis sitzen einige Weggefährt*innen noch beisammen – ihr Tod hat alle, die sie kennen, betroffen und traurig gemacht, doch es kommen viele Erinnerungen auf. Etwa, wie diebstahlsüchtig Gabi gefreut hat, als Carola Scheibe-Köster ihr im Pflegeheim Parfum auftrug – ein Fraktionskollege hatte den Geruch nicht gemocht. Oder wie erleichtert sie war, als 1988 der Alternativen Listen-Delegation die Einreise mit dem Rad nach Ost-Berlin verweigert wurde. Aus gesundheitlichen Gründen fuhr Gabi nur ungerne Fahrrad – zu Fuß durften sie den Besuch dann antreten.

Gabi war Neuköllnerin durch und durch. Sie wurde 1952 im Bezirk geboren, ging hier zur Schule, engagierte sich früh. Sie war Gründungsmitglied der Alternativen Liste und zog mit dieser 1981 in die Neuköllner BVV ein. Ihre Mutter brachte allen Verordneten Stullenpakete mit – auch nachdem Gabi der Fraktion nicht mehr angehörte. »Haste gedacht, nur weil Gabi nicht mehr in der BVV ist, gib's keine Stullen mehr?«, fragte ihre Mutter den nachgerückten Wolfgang Ewert.

1987 zog Gabi in das Berliner Abgeordnetenhaus ein. Für ihre Fraktion nahm sie am »Internationalen Treffen für kernwaffenfreie



Zonen« teil und kam dort mit Yassir Arafat ins Gespräch. Dieses, schilderte sie Bernd Szczepanski später, verlief harmonisch – bis Arafat seine Begeisterung für Kernkraft äußerte. Da gab Gabi ihm ordentlich Kontra. Es wurde hitziger, andere Teilnehmende schalteten sich ein und bald stand Gabi mit ihrer kernkraftkritischen Haltung allein – von ihrer Überzeugung ließ sie sich jedoch nicht abbringen.

In ihren alternativen und später grünen Grundpositionen blieb Gabi unbeirrbar. Dabei ging es ihr nie um sich, sondern stets darum, tatsächlich etwas zu verbessern. So entschied sie sich 2006, Jugendstadträtin für Neukölln zu werden. Hier könne für

die Jugendlichen wirklich etwas gestaltet werden. Es gelang ihr, die Präventionsarbeit auszuweiten, neue Schulstationen einzurichten und Angebote wie die Familienhebammen zu schaffen. 2011 wurde sie erneut aufgestellt, jedoch entgegen den Gepflogenheiten in der BVV nicht wiedergewählt. Ein Vorgang, der viel Kritik hervorrief, denn Gabi hatte sich im Bezirksamt und bei den Jugendhilfe-Trägern ein hohes Ansehen erarbeitet. Jochen Biedermann erinnert sich, wie eine Bezirksamts-Mitar-

beiterin später zu Gabi sagte: »Wir fanden das alle nicht richtig, was mit Ihnen gemacht wurde. Sie waren eine gute Stadträtin.«

Gabi wechselte zurück in die BVV und begann zudem, als Referentin für Bildung und Jugend für die Grüne Fraktion Berlin zu arbeiten. Unter anderem Marianne Burkert-Eulitz lernte von und mit ihr das Handwerkszeug für das Abgeordnetenhaus. Die Arbeit als Referentin legte sie 2016 nieder, 2021 schied sie aus der BVV aus.

Gabi, du wirst fehlen. Als Politikerin und Streiterin für soziale Gerechtigkeit, als Diskussionspartnerin und Freundin, als Mensch.

Grüne Neukölln



KARSTEN Schulze überreicht die Urkunde. Foto: mr

SONNTAG ESSEN in der Liesl Weinwirtschaft

8.12. - Wolke, seasonal snacks by Ayami

15.12. - We feel sLOVEnia - Adriatic sea to mountains high, slovenian delicacies by Jernej Gaube

22.12. - "Wine Sackerl surprise"

Betriebsferien vom 23.12.2024 bis 2.1.2025

NEUE ÖFFNUNGSZEITEN: jetzt auch Mittwochs ab 17:00!

HINTERZIMMER-WEINLADEN in der LIESL

Große Auswahl an naturbelassenen Weinen aus dem Alpe-Adria Raum
info@lieslwein.de fon +49 160 285 62 62 www.lieslwein.de



Nogatstraße 30, 12051 Berlin, Neukölln
Öffnungszeiten:
Mittwoch bis Samstag von 17 - 23 Uhr
Sonntags von 17 - 22 Uhr

Die Misere der Post

Verswinden bald die Briefkästen?

30 Jahre ist es her, dass die Privatisierung der einst staatlichen Bundespost zum Abschluss kam.

Im Oktober 2024 irritierte mich, dass die Einwürfe von Briefkästen im Neuköllner Kiez, aber auch in Kreuzberg überklebt waren. Ich fragte mich, was bedeuten die weißen Streifen? Auf dem Briefkasten Ecke Hermannstraße/Werbelinstraße standen keine Leerungszeiten. Also fragte ich in einer Postfiliale nach. Die dort Beschäftigten wussten den Grund nicht. »Hat sich jemand einen Spaß erlaubt oder wird wieder eingespart«, meinte ein Mitarbeiter. Es sollten noch Zettel angebracht

werden, weil so viele nachgefragt hätten. Im Internet recherchierte ich: Die Post strukturiert wieder um, denn es wurde festgestellt, dass die Anzahl der Briefsendungen aufgrund der Digitalisierung kontinuierlich abnimmt. Verlässliche Informationen zu den Briefkästen waren kaum zu finden.

Die Portogebühren steigen zwar wieder, der Service der Post wird aber immer schlechter, und das lange vor dem aktuellen Digitalisierungsschub. Postaufgaben werden häufig an Kiosken und bei anderen Einzelhändlern mit Post-Schalter übernommen, das sind bundesweit 13.000 Standorte. In den ersten neun

Monaten dieses Jahres gab es etwa 31.700 Beschwerden über die Post bei der Bundesnetzagentur.

Als am 5. Juli 2024 das neue Postgesetz im

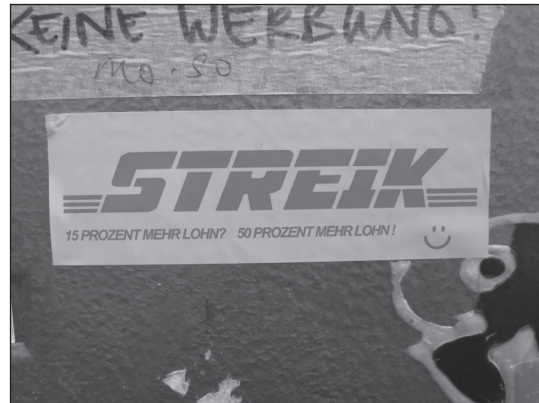
werden, ob die gesetzlichen Vorgaben eingehalten werden.

Das würde nicht reichen, schreibt die Gewerkschaft ver.di. Mit dem neuen Postgesetz

mien. Schließlich wurden massenhaft Filialen geschlossen. Gespart wurde auch bei den Beschäftigten. Die Arbeit wurde prekärer: Teilzeit, Leiharbeit, Saisonkräfte. Die Einkommensschere klappt bei der Post enorm auseinander. Der ehemalige Postchef Frank Appel verdiente 2021 noch 9,7 Millionen Euro. 2022 waren es laut »Handelsblatt« dann 5,5 Millionen. Der Dax ist schuld. Appel meinte, sein Gehalt würde letztlich vom Markt bestimmt. Tobias Meyer, ehemals Unternehmensberatung McKinsey, übernahm im Mai 2023 den Job.

Die Post gehört nicht an die Börse, sondern sollte öffentliche Daseinsfürsorge sein – wie Bahn, Müll, Bildung, Rente, Gesundheit. Was haben Neoliberale mit den Privatisierungen angerichtet! Wundern sich aber zugleich, dass viele unzufrieden sind und die Demokratien ins Wanken kommen.

Anne Seeck



PROTEST gegen Postgesetz.

Foto: Anne Seeck

Bundesrat beschlossen wurde, protestierten Postbeschäftigte für ein Verbot von Subunternehmen. Es wurde nur eine Lizenzpflicht für Paketdienstleister eingeführt. Subunternehmen müssen ihren Auftraggebern künftig Informationen zu Bezahlung, Arbeitszeiten und Sozialabgaben übermitteln. Damit könne überprüft

gehört auch die Zustellung von Briefen binnen 24 Stunden der Vergangenheit an. Die Ursachen für die Misere der Post liegen in der Privatisierung begründet.

Als die Privatisierung der Post begann, wurden als erstes die Gebäude der Post »verscherbelt«, die Filialen standen jetzt im Wettbewerb, es gab Rankings und Prä-

DIE DICKE LINDA
Regenmarkenmarkt auf dem
Kranzplatz Neukölln
Lerner samstags von 10-18 Uhr.

DIE NEUEN HÄNDLER
auf der Dicken Linda

KUNOW'S FISCHTAXI
... vom Fisch, denn frisch!
WWW.KUNOW-FISCHTAXI.DE

PIZZA
DIE NEUEN PIZZA BEGRIFF LINDA
Kopfe vorbei und probiere
unsere Bio-Pizza - Misch Mager.

DER GRIECHE
LECKRE PRODUKTE
AUS GRIECHENLAND
Eingelegte Oliven &
Peperoni, Brotkrumen
mit Olivenöl und
Sonnentrockenherben.
Ouzo, Grana, Pasta, Tzatziki,
Hummus, Nougat ...
... und vieles mehr!

©Glockenmarkt | ©Glockenmarkt | ©Glockenmarkt

Rix & Rabe

Macht mit!
Das Feld muss
Weltkulturerbe
werden, dann
ist es endlich
sicher!

<https://weact.campact.de/petitions/tempelhofer-feld-als-weltkulturerbe-eintragen>

**WIR SETZEN UNS EIN:
FÜR EIN NEUKÖLLN,
DAS ZUSAMMENHÄLT**

Fragen, Wünsche, Sorgen? Sprech' uns an!

Grüne Fraktion im Rathaus Neukölln
T 030 - 90 23 93 541 www.gruene-neukoelln.de/fraktion

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN

Drinks und Drags im Schatten des Towers

Der neue Bar-Hotspot Siegfried-Aufhäuser-Platz

Hinter der S-Bahn-Station Sonnenallee wächst der Estrel-Tower als bald höchstes Gebäude und erster echter Wolkenkratzer Berlins in ungeahnte Höhen, auf der Vorderseite ist jüngst einer der heißesten Ausgehorte Neuköllns entstanden.

Schon vor über 100 Jahren traf man sich hier an der Saalestraße zum Trinken. Jetzt bietet nicht nur die Bar »Loreley« feine Cocktails in historischem Ambiente (die KuK berichtete im Juli), auch die »Ringbar« bespielt seit September betagte Kneipenräumlichkeiten neu. Mit viel Liebe und Eigeninitiative wurde das lange ungenutzte Lokal an der Ecke Schwarzastraße renoviert, wobei der nostalgische Charme durch hinter Holzpanelen freigelegte Freskos und viel rustikales Mobiliar samt gleich zweier Tresen wiederbelebt wurde. Moderne Akzente setzen die künstlerischen Lampenobjekte des holländischen Designers Arno Hoogland. Das junge Team um den ebenso niederländischen Gastronomen Alwin Beumer verbindet Bar und Küche mit Galerie, DJ- und Liveevents. Die angenehm überschaubare Karte bietet um die zehn Cocktails, Pils und Kellerbier von »Berliner Berg«, je zwei Weine in weiß, rot und natur/orange, nachhal-

tige Kaffees und Tees – aber auch Brot, Oliven und moderne Speisen, allesamt unter zehn Euro, von Mais-Buchweizen-Hoecakes über Sandwiches und vegan-vegetarischen Reis- und Dumplinggerichten nach

ster« oder »Stueck«, mit der »Torte« die an die 15 Jahre leerstehenden, rund 200 Quadratmeter großen Räume des ehemaligen Tortenverstands P. Manske zu einer hochwertigen Bar mit exquisiten Drinks ver-

toren und selbstgebauten bunten Leuchtelementen wirkt ähnlich rau wie die anderen Bars des Betreiberduos, schafft aber dank Kerzen-, Palmen- und Blumen-deko sowie den großen Fensterfronten mit Blick auf S-Bahn und Tower auch ein attraktiv-urbanes Wohlgefühl. Schallschutzdecken und Auskofferungen sollen akustische Abdämmung schaffen, die die dank kreativ vorbereiteter und kombinierter, nachgerade sexy und sehr professionell servierter Cocktails (ab zehn Euro), schönem Bier (ab 3,90 €/ 0,4 l),

Wein und vorbildlichem Mexikaner angeheizte gute »Torte«-Stimmung nicht zu sehr in die Nachbarschaft trägt.

Vor beiden Lokalen ist zudem reichlich Platz, was uns schon auf großstädtische, warme Abende draußen auf dem durch sein halbrundes Gebäude-Ensemble fast ein wenig mediterran wirkenden Siegfried-Aufhäuser-Platz vorfreuen lässt.

hlb
Ringbar, Schwarzastr. 1
Mi – So ab 17 Uhr, 42
Instagram: ringbarberlin
Torte, Brusendorfer Str.
12, tgl. ab 18 Uhr, www.
torte-bar.de 43



RINGBAR an der Ringbahn.

Foto: hlb

Laune des Kochs bis hin zu Fleischbällchen in Tomatensoße. Gästegruppen laben sich einfach an Kombinationen (»Plates«) aus den diversen Gerichten. Sonntags steht derzeit auch Käsefondue auf dem sympathischen Programm.

Gleich nebenan haben die beiden bereits als Gastropioniere prämierten Geschäftsführer Dustin Franke und Johann Lautenschlager, bekannt für Berliner Bars wie »Lamm«, »Bademei-

wandelt. Seit gut einem Jahr trifft hier Cocktailbar auf Tanzclub. Mit House, Italo-Disco, kleinen Konzerten, Bingo-, Ausstellungs-, Markt-, Quiz- und Drag-Queen-Abenden oder gar Aktzeichnen-Veranstaltungen zieht die »Torte« ein junges, buntes, abenteuerlustiges Publikum an, das auch den queerigen Charme zu schätzen weiß.

Das Interieur mit exponiertem Putz, freigelegtem Boden, Ventila-

Café Linus Kneipe
Hertzbergstr. 32 12055 Berlin
...der Kieztreff in Rixdorf, täglich ab 18:00 Uhr
www.cafelinus.de

Bierbaum 3
12049 Berlin
Schillerpromenade 31
Tel.: (030) 82727535
Handy (0163) 6415161
www.bierbaum3.de

www.veganladen-kollektiv.net
an Richardplatz Karl-Marx-Platz 24
Mo, Di, Do, Fr 9 - 20 Uhr
Mi 12 - 20 Uhr
Sa 9 - 18 Uhr
So 10 - 18 Uhr
Mai - Sept.
Lebensmittel
Tiernahrung
Süßigkeiten
Accessoires
Kosmetika
Kaffee&Kuchen
alles vegan viel bio
möglichst fair & regional

Landsmann
Internationale
Spirituosen & Weine
Herrfurthplatz 11 - 12040 Berlin
Tel. 030-218 4106 - E-Mail mark.landsmann@gmx.de
Di - Fr. 15 - 20 Uhr, Sa. 10 - 18 Uhr

**DIE SPD-FRAKTION NEUKÖLLN
WÜNSCHT FROHE FEIERTAGE
UND EINEN GUTEN RUTSCH
IN DAS NEUE JAHR!**

Unsere nächste Sprechstunde:
30. Januar 2025
Weitere Infos auf unserer Website!

Jetzt unseren Newsletter abonnieren!

SPD-FRAKTION im Rathaus Neukölln
Karl-Marx-Str. 83, 12040 Berlin
Telefon: 030 / 90239 24 98

FRAKTION NEUKÖLLN

FRAGEN, SORGEN, GEDANKEN:
info@spdfraktionneukoelln.de

SPD

Weihnachtslinda

Köstlichkeiten zum Fest

Der Weihnachtsmarkt auf dem Neuköllner Kranoldplatz, die DICKE LINDA, hat bereits eine gewisse Tradition entwickelt. Seit 2014 findet dieses Event am zweiten Samstag im Dezember statt. Neben den Wochenmarktständen, die wöchentlich ihre Waren anbieten, wie Wein, Brot, Käse und Gemüse, ist das Angebot auf dem Weihnachtsmarkt umwerfend.

Nikolaus Fink, der Inhaber von »diemarktplaner« bringt vor allem kleine Produzenten auf dieser besonderen Ausgabe der DICKEN LINDA zusammen. »Weihnachtskarten einer Berliner Illustratorin, Whisky aus den finnischen Wäldern, Felle von einer Brandenburger Gerberei, Kerzen, die nach Mandarine und Sandelholz duften«, zählt Fink einige Highlights auf.

Bei passender angenehmer Live-Musik, die von der Alforno Jazz Band bestritten wird, können es sich die Besucher bei Glühwein an der Feuerschale gutgehen und an den über 40 Marktständen verführen lassen.

Die Neuheit für alle regelmäßigen Linda-Besucher ist, dass es einen Griechen gibt, der von Öl bis Ouzo typische griechische Köstlichkeiten anbietet, und PIXZA, die die beste Bio-Pizza, auch vergan, in verschiedenen Größen macht.

Der angekündigte Fischhändler hat aus Krankheitsgründen leider abgesagt.

Es lohnt sich allemal, die DICKEN LINDA am 14. Dezember zu besuchen. Von 10 bis 18 Uhr sind die Händler für die Besucher da.

ro



ES weihnachtet auf der DICKEN LINDA. Foto: pm



Über das Miteinander von Staaten

Hertzberg aus Britz und Kant aus Königsberg

Wenn das alte Europa auf eines stolz sein kann, dann ist es die Aufklärung. Ihre größte Leistung ist die neue Vorstellung vom Staat als »Republik«. Sie sollte Reform- oder Gegenentwurf zur von Herrschafts- und Erbansprüchen geleiteten Monarchie werden.

Als Friedrich II. 1740 im »Durst nach Ruhm« Schlesien überfiel, saßen Österreicher in den südlichen Niederlanden, Hannoveraner in England.

Der Britzer Gutsherr und Minister Ewald Friedrich Graf von Hertzberg (1725-1795) stand pragmatisch für eine Machtbalance zwischen den europäischen Staaten und Kant – nicht ohne Ironie – für den Willen zum »ewigen Frieden«.

Hertzberg studierte Staatsrecht und Geschichte in Vorbereitung einer diplomatischen Laufbahn. Er war Aufklärer, wohl Freimaurer sowie von praktischem Interesse an Wirtschaftsreformen. Und publizierendes Ehrenmitglied der Preußischen Akademie der Wissenschaften.

Gleichzeitig loyaler Staatsminister, hielt er die Angriffskriege gegen »Universal-Monarchien« – also Großmächte wie Österreich oder solche mit Kolonien – für le-

gitim. Und ein Kräftegleichgewicht durch den Zusammenschluss kleinerer Staaten wie im »Fürstenbund« für geboten. Als Ziel galt ein »System bewaffneter Neutralität«. Preußen sollte dabei durch die zentrale Lage in Europa besondere Bedeutung zukommen.



EWALD Friedrich Graf von Hertzberg. Gemälde von Ferdinand Collmann

Für die innere Stabilität hielt Hertzberg das fortschrittliche Preußische Landrecht, besonders aber die Landeswohlfahrt für grundlegend. Das heißt eine angemessenen große Bevölkerung, deren gute Versorgung mittels ertragreicher Landwirtschaft und hochwertiger Industrieproduktion sowie eine positive Handelsbilanz. Und Investitionen in eroberte Gebiete.

Beispielhaft bewirtschaftete er den Britzer Besitz als Mustergut

mit Acker-, Obst- und Waldbau, Vieh- und Seidenraupenzucht. Neue Futterkräuter und die halbjährige Stallfütterung wurden eingeführt sowie die bäuerlichen Wohnbedingungen verbessert. Im Gutshaus erschien die Landwirtschaft künstlerisch überhöht als Staatsaufgabe.

Der Zeitgenosse Immanuel Kant, Moraltheoriker und preußischer Untertan in Königsberg, ging 1795 mit seiner Schrift »Zum ewigen Frieden« deutlich weiter. Vor dem Hintergrund des revolutionären Frankreich formulierte er einen Mustervertrag zur dauerhaften Friedenssicherung.

Dazu gehört die vorbehaltlose Einstellung aller Feindseligkeiten ohne geheime Planung der Wiederaufnahme. Staaten mit ihrem Territorium und Bewohnern sind eigenständig und dürfen nicht vererbt werden, andere Armeen nicht in Konflikte eingreifen. Kein Staat soll sich gewaltsam in fremde Staatsangelegenheiten mischen oder durch Sabotage Verträgen zerstören.

Zur Durchsetzung hielt Kant eine republikanische Staatsform und einen »Friedensbund« für geeignet – Grundlagen für ein Völkerrecht.

Marlis Fuhrmann

Solidarisch gegen Rechtsextremismus!

Bahar Haghanipour, André Schulze, Susanna Kahlefeld
Mitglieder des Abgeordnetenhauses

Friedelstraße 58 | Mo & Di 10 -15 Uhr | 030-68083398

Diplomatie als Herausforderung

Sind friedliche Lösungen für Kriege noch möglich?

Es gehört Mut und Hoffnung dazu, Worte statt Waffen einzufordern und die Diplomatie als Priorität auf die Tagesordnung zu setzen. Jan van Aken hat diesen Mut.

Der 1961 geborene Autor und promovierte Biologe beschäftigt sich seit über zwanzig Jahren mit Themen der Außenpolitik und des Friedens. Er arbeitete unter anderem für Greenpeace und als Biowaffeninspekteur der UN.

Seine Bestandsaufnahme von Krieg- und Friedensprozessen greift Bürgerkriege ebenso auf wie den Ukrainekrieg und den Nahostkonflikt. Illusionen schürt er dabei nicht, wohl aber die Hoffnung auf Wege aus der eskalierenden Gewalt.

Der Nordirlandkonflikt dient Jan van Aken als Vorbild für einen Friedensprozess nach mehr als zwanzig Jahren blutigem Bürgerkrieg. Drei Faktoren spielen dabei eine Rolle: der Wille der verfeindeten paramilitärischen Organisationen IRA und UVF, die Waffen abzugeben, dazu deutliche Verbesserungen in der sozialen und politischen Stellung der katholischen Bevölkerung. Außerdem der Druck durch die britische und irische Regierung und das diplomatische Engagement der USA, die aktiv eingriff. Ein in jeder Hinsicht herausragender Faktor ist die Teilnahme von Frauen an den Verhandlungen und am Friedensprozess.

Dabei sieht Jan van Aken die gegenwärtige Weltlage als in Konfrontationen verfahren. Eine wirkliche Entspannungspolitik wie noch Anfang der Neunziger gibt es nicht mehr. Doch in dem Buch plädiert er dafür, zur Zusammenarbeit über Europa hinaus zurückzukehren. Er würdigt hier den inzwischen verstorbenen SPD-Politiker und Diplomaten Egon Bahr für dessen herausragende Verdienste um Abrüstung und Entspannung. Wichtig sei auch der Stopp von Waffenlieferungen. Sein Kommentar lautet: »Krieg beginnt hier vor unserer Haustür. Der einfachste Weg, den Frieden in der Welt zu befördern, liegt darin, den Krieg nicht weiter zu befeuern.«

Zum Krieg in der Ukraine gibt er eine Einschätzung, wobei er die russische Aggression klar verurteilt. Es könne nur friedliche Fortschritte geben, wenn die Kosten des Krieges zu hoch würden so dass Gespräche beginnen müssten. Der mutmaßliche Zeitpunkt ist angesichts des aggressiven Vorgehens und der aktuell eskalierten Lage schwierig abzuschätzen. Der Nahostkonflikt mit Zigtausenden von Toten stellt die Menschen in der Region und die internationalen Unterstützer vor Mammutaufgaben, wie Jan van Aken in Anlehnung an Moshe Zimmermann schreibt. Keine weiteren Waffenlieferungen in die schon hochgerüstete Region

bleibt eine stehende Forderung. Doch wie können die Menschen zum friedlichen Zusammenleben gelangen, bei dort propagierten radikalen Lösungen, den Staat Israel zu vernichten oder im Gegenzug die Besetzung palästinensischer Gebiete ohne staatliche Autonomie aufrechtzuerhalten?

Es klingt noch utopisch, was von israelischen und palästinensischen Friedensaktivisten ins Spiel gebracht wird. Eine »Zweistaatenlösung« kann es in purer Form nicht mehr geben. Die israelische zionistische Besiedlung der Westbank ist Realität. »Siedlungen« bedeuten Städte mit bis zu 70.000 Menschen. Die dort lebenden Israelis betrachten das Gebiet als Teil von »Erez Israel«. Hier kommt als Konzept in die Diskussion: »Zwei Staaten, ein Heimatland«. Alle Menschen können sich dann friedlich bewegen und je nach Staatsangehörigkeit die Regierungen wählen.

Jan van Aken überschreibt dieses Kapitel: »Frieden braucht Visionen«. Damit benennt er auch den Tenor seines aktuellen Buches. Die Wege zur Umsetzung allerdings brauchen den Willen zu Gesprächen auf allen Seiten und die Entschlossenheit der Bevölkerung. Nordirland bleibt bislang das erfolgreichste Beispiel für einen Friedensprozess.

th
Jan van Aken, *Worte statt Waffen, Econ 2024, 22,99 Euro*



peppikase.de
 Di 14:00 - 20:00
 FR 10:00 - 20:00
 SA 09:00 - 16:00
 WEICHELSTRASSE 65
 12043 NEUKÖLLN

Käselager
 Infos: 0176 - 50 30 76 56

Rohmilchkäse rockt

BESUCHEN SIE UNSERE WOCHENMÄRKTE
 INFO: WWW.PEPPIKAESE.DE

**Zeit schenken -
Schülern helfen**

Werden Sie Mentor/in für ein Kind aus dem Rollbergkiez!

Netzwerk Schülerhilfe Rollberg
 schuelerhilfe@morus14.de
 030 68 08 61 10
 Werbellinstraße 41
 12053 Berlin
 www.morus14.de

Für Verkehrskonzepte ohne Verlierer!
 Ein guter Mix besteht aus allen Verkehrsteilnehmern.

CDU-Fraktion in der Bezirksverordnetenversammlung Neukölln

Karl-Marx-Straße 99
 12043 Berlin
 Telefon: 030 90239 3543
 E-Mail: info@cdu-fraktion-neukoelln.de
 www.cdu-fraktion-neukoelln.de

Markus Engel
 Fraktionsvorsitzender

Sprechzeiten:
 Mo. und Mi: 10:00 - 16:00 Uhr
 Täglich nach Vereinbarung

CDU FRAKTION NEUKÖLLN



Der Himmel so weit

Willi Buesing fängt die Magie des Feldes ein

Der Neuköllner Maler Willi Buesing hat dem Tempelhofer Feld einen Bilderzyklus gewidmet, mit dem Titel »Wo der Himmel so weit ist«. Zu sehen war die Ausstellung komplett im Juni in Haus 104 auf dem Feld und im Oktober im Atelier, wo die Malerei weiter erlebbar ist.

Der Künstler wohnt und arbeitet in der Nähe des Feldes, auf dem er regelmäßig ist. Der Titel kann zunächst als Anspielung auf den Begriff »Wiesenmeer« gesehen werden, doch er beinhaltet weitaus mehr. Von der Botschaft her greift Willi Buesing das Gefühl auf, das jeder Mensch kennt, der das Feld betritt. Es hat

nicht nur eine bewegte Geschichte, es hat mehr als ein Volksgesetz, das vor Bebauung schützt, und mehr als eine Weite, in der sich am anderen Ende des Feldes ein Horizont zu bilden scheint. Das Tempelhofer Feld hat Magie. Der Maler nutzt ein treffendes Farbspektrum, um diese Impressionen einzufangen. Es reicht von tiefem Blau bis zu feurigem Gelb. Im Titelbild der Ausstellung greift scheinbar eine Figur aus dem an diesem Tag wolkigen Himmel direkt nach dem erdigen Feld, ein magischer Moment, in dem die Natur zu sprechen beginnt. Das wirkt durchaus komplex. Die

betrachtenden Menschen nehmen einen starken Eindruck mit, Buesings Bilder sind konkret und figürlich, wenn es um die Dar-



LICHT und Schatten.

Willi Buesing

in dem sie wohl auch eigene gefühlte oder durchdachte Erlebnisse wiederfinden.

stellung von Menschen geht, und realistisch. Doch er bezeichnet sie als »Utopischen Realis-

mus«. »Das Utopische meiner Malerei bezieht sich nicht etwa auf das »Unmögliche« meiner Motive oder gar der Malerei selbst, als vielmehr auf meine Interpretation der Wirklichkeit, die sich einer Reglementierung unumstößlicher Wahrheiten entzieht. Ich will mit meiner Kunst Fragen stellen und nach einer Antwort suchen.»

Bilder von ihm sind zu sehen im Atelier »Corazón Verde« (»Das grüne Herz«), Herrfurthstraße 10, 12049 Berlin. Dort wirkt er zusammen mit seiner Frau Jennifer Jennsel, einer mexikanischen Malerin.

th
www.willi-buesing.de
info@willi-buesing.de

»Do you feel me now?« in der Galerie im Saalbau

Frauenbilder, gesellschaftlicher Druck und das endlose Streben nach Perfektion

»Do you feel me now?« ist eine Zeile aus Britney Spears' Song »Toxic«. Die Künstlerin, die im Zentrum eines voyeuristischen Mediensystems steht, als symbolische Figur im Mittelpunkt der Ausstellung von Julie Legouez, Evelina Reiter und Shona Stark in der Galerie im Saalbau. Sie verkörpert die vielschichtigen Aspekte der weiblichen Darstellung in einer Welt, in der Medien und

Öffentlichkeit maßgeblich beeinflussen, wie Frauen wahrgenommen werden.

Selbstwahrnehmung, gesellschaftliche Erwartungen und Perfektionsdruck sind die Themen, mit denen sich die drei Künstlerinnen in ihren Werken auseinandersetzen.

So beschäftigt sich die Video-Installation »Selbstportrait« von Julie Legouez intensiv mit dem eigenen Selbstbild. Eine

KI-generierte Version der Künstlerin tritt hier als personifizierte, innere Kritikerin auf, die immer wieder sagt: »Du bist wertlos. Du gehörst hier nicht hin.« Auf der Rückseite spricht die echte Julie Legouez ermutigend zu dem Betrachter: »Du bist genau richtig, so wie du bist.« Die Künstlerin stellt sich der Frage, warum die kritische Stimme oft so viel lauter ist als die wohlwollende Stimme im Inneren.



DIE kritische innere Stimme. Foto: mr

Die Ausstellung fordert die Besucher auf, kulturelle und gesellschaftliche Normen, die unser Bild von Weiblichkeit prägen, zu hinterfragen. Sie ruft dazu auf, über ein System nachzudenken, das nicht nur Britney prägt, sondern auch in die Strukturen des Alltags von Millionen anderer Frauen eingreift und ihre Selbsteinschätzung prägt.

mr
Die Ausstellung »Do you feel me now?« läuft bis zum 9. Februar 2025 in der Galerie im Saalbau, Karl-Marx-Straße 141.

Wir beraten rund um Fragen der Bezirkspolitik und unterstützen Sie bei Ihren Anliegen und Initiativen!

DIE LINKE.

Fraktion DIE LINKE.
in der BVV Neukölln

Rathaus Neukölln
Karl-Marx-Straße 83
Raum A456

Sprechzeiten

Mo 14 - 17 Uhr
Di 10 - 13 Uhr
Do 15 - 18 Uhr

(030) 90239-2003

(auch außerhalb der Sprechzeiten)

www.linksfraktion-neukoelln.de
linksfraktion
@bezirksamt-neukoelln.de

Offene Redaktionsitzung

Die Redaktion der

KIEZ UND KNEIPE

trifft sich am 9. Dezember um

19:30

im Bajszel

Emser Straße 8

Gäste sind willkommen!

Frieden ganz klein anfangen

Das Wort in der Zeitung von Fred Haase

Ich sitze mit einer dampfenden Tasse Kaffee auf meiner Terrasse. Die Sonne scheint mit Begeisterung, Vögel zwitschern, sorgen für Bewegung durch Flüge und Landungen auf Rasenflächen, also »Carpe diem« in Reinform an diesem Morgen.

Wäre da nicht meine Frühstückselektüre. Die Zeitungsartikel minimieren von Seite zu Seite mein positives Lebensgefühl. Die Welt scheint statt Menschlichkeit, Verstand und logischem Handeln Krieg, Katastrophen und Populisten den Vorzug zu geben.

Plötzlich sitzt mir wie aus dem Nichts heraus eine mir durchaus ähnelnde Kreatur gegenüber. Nach einem längeren Überraschungsmoment (12 Minuten) frage ich mutig, wer sich denn mir gegenüber so mutig positioniert. Mit rauher Stimme und Autorität sagt sie: »Ich bin dein schlechtes Gewissen. Ich fordere dich auf, statt hier rumzusit-

zen, gehe in die Welt, frage Menschen nach Lösungen für die Probleme, die unsere Welt zerstören.« Sie hebt drohend den Finger, trinkt den Rest meines Kaffees und entfernt sich mit einem unangenehm riechenden Nebelschweif.

kluge Leserschaft wird dann hoffentlich die Botschaften in eine bessere Welt tragen.

Ich frage unerschrocken und extrem motiviert Menschen auf der Straße, welche Ideen sie hätten, um unsere Welt zu retten. Der Mönch

einfach, die Lösungen verraten wir später«, Bob Dylan sagt: »Die Antwort weiß allein der Wind«, der Rechtradikale schreit »Ausländer raus«, die radikalen Islamisten predigen »Das Kalifat ist die Lösung«. Der Klimaaktivist ist von der Frage begeistert und will sich an meinem rechten Schuh festkleben, die Politiker sagen: »Alles kompliziert, wir arbeiten dran«, der Linksradikale will meinen Rucksack anzünden, die Gruppe biederer Bürger sage: »Wir brauchen einen Führer, das ist gut fürs Klima!«, der Wissenschaftler meint: »Wir arbeiten an Lösungen«, einige Menschen rufen em-

pört: »Ist uns doch egal, wir wollen auf nichts verzichten«. Der Soldat sieht mich drohend an, richtet sein Gewehr auf mich und brüllt: »Vernichtung!«.

Plötzlich höre ich das rasselnde Geräusch meines Sesamstraßenweckers. Erschreckt und schweißnass sitze ich im Bett und denke: »So ein blöder Alptraum, nicht mal im Bett hat man seinen Frieden. Darum erst einmal in Ruhe einen starken Kaffee trinken und Zeitung lesen«. Aber dann, vielleicht in seinem kleinen Umfeld, für Nächstenliebe, Humor, Umwelt- und Tierwohl sorgen. Ganz klein anfangen. Einfach mal probieren! Geht doch!



FRÜHSTÜCK.

Illustration: Felina Matzdorf

Ich fühle mich erleuchtet und stark, mache mich umgehend mit Rucksack und Proviant auf den Weg, um Kluges zu erfahren, um es dann in KIEZ UND KNEIPE zu veröffentlichen. Die

meint: »Beten«, der Rentner sagt: »Keine Chance, die Jugend ist zu ichbezogen«, die junge Clique meint: »Keine Chance, die Alten haben alles verursacht!«, die Populisten sagen: »Ist ganz

Basteln mit Rolf

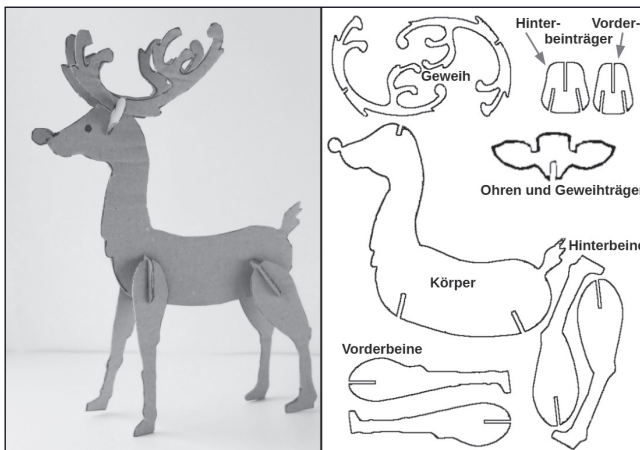
Gestecktes Rentier Rudolph

Wieder naht Weihnachten und das Rentier mit der roten Nase geht medial. Für unseren Rudolph brauchen wir vielleicht etwas dickeres Papier, Pappe, eine Schere, einen Bleistift, Pinsel, Farbe(n) und Lust zum Pfriemeln.

Rudolph ist aus wenigen Elementen (rechts) nur gesteckt. Die werden entweder gleich auf Pappe übertragen, oder erst auf Papier, das als Schablone zum Übertragen genutzt wird. Teile ausschneiden und zusammenfügen. Die Steckschlitz sollten nur so breit sein wie die Stärke der Pappe, da

mit die einzelnen Teile stramm sitzen. In den Körper unten kommen die Vorder- und Hinterbeineträger, die das

nur die Nase, mit oder ohne Mund und Augen, oder gleich auch das ganze Tier kolorieren. Bei strammen Schlitzten ist



jeweilige Beinpaar aufnehmen, in den Kopfschlitz der Ohren und Geweihträger, in den das Geweih gesteckt wird. Je nach Laune wird nun

Rudolph jederzeit wieder zerlegbar, ob nach Weihnachten oder zum platzsparenden Verschenken. Fragen an rolf(at)kuknk.de

HEUTE BESTELLT – MORGEN DA! Die gute Seite Buchvermittlung am Richardplatz 16 12055 Berlin Tel 030/42 02 22 43 www.die-gute-seite.de

CALIGARI Kienitzer Str. 110, 12049 Berlin Mo-So ab 18 Uhr 030 52649841 caligariberlin@gmail.com

Die dicke Linda Regenermarkt auf dem Kranzplatz Neukölln Sonntag samstags von 10-18 Uhr 14. Dezember | 10.00-18.00 Uhr WEIHNACHTS-LINDA Mit Live Jazz von AL FOMBO JAZZ BAND 800 ab 12 Uhr Mit regionalen Spezialitäten, Glühwein, kreativen Geschenkideen aus Kunsthandwerk und Design

HAKAN DEMIR
FÜR EUCH IM BUNDESTAG



**SOZIALE POLITIK
FÜR NEUKÖLLN**

SPD WWW.HAKAN-DEMIR.DE

**NATURKOSMETIK
MASSAGEN
GANZHEITLICHE
BEHANDLUNGEN**



MARSHALLSTR. 10
12055 BERLIN
030 62900380
030 62900382
030 62900383

WFLFIDA
GESUNDHEITSPROFESSORIN
BELEB' 40 55.000 €
GESCHENKWAUCHER ERHÄLTLICH

JULIANE RUPP
DIPL. FINWI DIPL. KAMER

STEUERBERATERIN UND COACH

Sonnenallee 68, 12045 Berlin
Tel.: 030/62900380
Fax: 030/62900382
jrupp@julianerupp.com

**Existenzgründerberatung/Coaching
Steuerberatung**

Zur Molle



geöffnet täglich
ab 10:00 Uhr

Weisestraße 41
Ecke Allerstraße

Raum für ENTFALTUNG
bewegen - verändern - handeln.

Für ein Leben voller
Kraft, Freude und Energie

Fortlauf - Westhof - Coaching & Training
Anja Mayan - Physiotherapie

Eintrichellen 24 12047 Berlin
030 62900382
sanbarag@westhof-coaching.de
www.westhof-coaching.de

Fußball als Konfliktfeld

»SV Tasmania« von Rassismus betroffen

In der vergangenen Ausgabe konnten wir an dieser Stelle noch über eine famose Serie des »SV Tasmania« von sechs Siegen in Folge berichten – Platz drei der jungen Mannschaft in der NOFV-Oberliga Nord war eine tolle Zwischenbilanz.

Dann aber sollte der (leichte) Knick folgen, mit dem zu rechnen gewesen war – das Sportliche sollte dabei zu allem Überfluss auch noch teils in den Hintergrund rücken. So verlor Tasmania nach 1:0-Führung die Partie beim »SV Sparta« noch. Als das 2:1 für die Gastgeber fiel, waren die Neuköllner dabei in Unterzahl, weil einer ihrer Spieler zuvor von einem Zuschauer rassistisch beleidigt und unter diesem Eindruck später nach einer Diskussion mit dem Schiedsrichter vom Platz gestellt worden war. Die Überlegung des Teams, das Spielfeld aus Protest zu verlassen, hatte der Unparteiische dabei wohl mit dem Hinweis auf eine wahrscheinliche Niederlage vor dem Sportgericht beantwortet. Besonders bitter also, da der Rassist den Lichtenbergern, die sich von der betreffenden Person distanzieren, damit quasi auch noch zum Sieg verhalf.

Schiedlich-friedlich ver-

lief hingegen das Neukölln-Derby im Berliner Pokal beim zwei Klassen tiefer spielenden »TSV Rudow«. Offenbar ist

des jüdischen Vereins bei einem Spiel im Bezirk von antisemitischen Übergriffen betroffen gewesen. Seither werden alle Mak-



TASMANIA – Makkabi.

Foto: Hagen Nickelé

man sich schon zu lange nicht mehr auf dem Platz begegnet, um die alte Lokalrivalität noch bemerkbar am Leben zu erhalten. Vor nicht einmal 200 Zuschauern an der Rudower Stubenrauchstraße hielt sich der Außenseiter lange wacker, ehe Tasmania kurz vor Schluss der Tref-fer des Abends zum 1:0-Sieg gelang.

In der Oberliga gab es neben dem »Pflichtsieg« beim punktlosen »Rostocker FC« (5:0) zuhause noch Unentschieden gegen Ahrensfelde, Neustrelitz (beide 1:1) und »TuS Makkabi«. Auch bei dieser Partie spielte etwas Unwohlsein mit, war doch Anfang November eine Jugendmannschaft

kabi-Teams mit Polizeischutz begleitet, so auch zum Spiel bei Tasmania – mehr als »rassige Zweikämpfe und hoffnungslos eingesaute Trikots« gab es dann aber beim 0:0 »in sportlich-freundschaftlicher Atmosphäre« (Fußball-Woche) nicht zu registrieren.

Eine durchaus erfreuliche Notiz also in Zeiten, in denen sich extremes Gedankengut immer mehr Bühnen sucht.

Der Dezember bringt nun noch zwei schwere Auswärtsspiele bei Spitzenreiter »Lichtenberg 47« und »Hansa Rostock II« – dann ist in der Oberliga Pause bis Mitte Februar.

Hagen Nickelé

Termine

**Alte Dorfschule Rudow
7. Dezember – 20:00
Countryside**

Geschichten von Liebe und Tod, Gott und die Welt – Bluegrass vom feinsten.

**15. Dezember – 11:00
Between the Lines**

Ungewöhnliche Coverversionen aus Pop, Jazz, Latin, auch immer wieder mit mehrstimmigem Gesang. In dieser Matinee wird weihnachtliches Flair nicht fehlen.

Eintritt: jeweils 8 / Mitglieder: 5 €
15. Dezember – 16:00

Kinderveranstaltung

Heule Eule – Wo ist Mama? und Der gereimte Löwe und Der faule Walfisch Pausl Für Kinder ab 3 Jahren
Eintritt: 4 €

**20. Dezember – 17:00
Weihnachtsgeschichten und Weihnachtssingen**

Um Plastikbecher zu vermeiden, bittet der Verein, eine Tasse oder Glas mitzubringen um alkoholfreien Glühwein trinken zu können. Der Eintritt ist frei
Anmeldung erforderlich für alle Veranstaltungen
unter: Tel.: 660 68 310

oder Anmeldung@
dorfschule-rudow.de
Alt-Rudow 60

Britzer Gesprächskreis

11. Dezember – 15:30
Bereits seit 2007 treffen sich an der Geschichte von Britz und seinen Menschen Interessierte,

um heutige und ehemalige Bewohner anzuhören und deren Geschichten aufzuschreiben. Themenschwerpunkt: Neuköllner Stadtnatur-Ranger.

Mail: britzergespraechskreis@t-online.de
Seniorenfreizeitstätte
Fritz-Reuter-Allee 50

Britzer Weinkultur Weihnachtszauber unter Reben.

13. Dezember ab 16:00
14. Dezember ab 14:30
bis jeweils 19:30

Es gibt ein kleines Bühnenprogramm und der Weihnachtsmann schaut vorbei.

15:30 spielt das Britzer Blasorchester, es wird eine Weihnachtsgeschichte gelesen.

17:00 singt der Chor Radio Rixdorf. Mitsingen erwünscht!
Koppelweg 70

Fincan

20. Dezember – 17:00
Offenes Chorsingen im Körnerkiez
Altenbraker Str. 26

Frauen*NachtCafé

11. Dezember – 19:00
Offene Gruppe für Näh-Projekte

Unsere Ehrenamtlichen unterstützen euch bei euren praktisch-pragmatischen und kreativen Nähprojekten.

13./14. Dezember – 19:00

Winterbäckerei

Lust auf backen? Ob du die Leckereien mitnimmst, oder Gemeinschaft erleben möchtest – du bist willkommen!

17. Dezember – 19:00

TINA-Abend im F*NC
Ein Abend nur für Trans, Inter, Nicht-Binäre und Agender Identitäten.

20. Dezember – 19:00
Das Neue kommt, das Alte geht...

Lasst und gemeinsam das Jahr 2024 bewusster gehen lassen.

24. Dezember – 19:00
Festtagsessen

Wir werden es uns schön machen und zusammen essen, ein paar Kerzen anzünden und es uns gutgehen lassen.

25. Dezember – 19:00
Reste-Essen, Tiramisu & Film schauen

Wir treffen uns zum Festtagsessen-Reste-Essen.

26. Dezember – 19:00
Vorleseabend

Wir wollen es uns nochmal feiertagsgemütlich machen. Kakao, Tee und süße Leckereien besorgen wir, und wir möchten mit euch schöne Geschichten vorlesen, austauschen und bei Bedarf besprechen.
Mareschstraße 14

Froschkönig

Mittwochs – 20:30
Stummfilm und Piano
Die Stummfilme werden durch erfahrene Pianisten live begleitet.
Weisestr. 17

Graue Stars

16. Dezember – 11:00-14:00

Theaterworkshop

Die Grauen Stars sind ein offener Theaterworkshop, in welchem Sie sich improvisierend und unverbindlich austoben und ausprobieren können. Angeleitet werden Sie dabei von Theaterpädagog:innen, Vorerfahrung ist nicht nötig!
Teilnahme: 5 €, die erste Schnupperprobe ist kostenlos.

Theater Expedition Metropolis e.V., Ohlauer Str. 41

Gemeinschaftshaus Gropiusstadt

14. Dezember – 16:00
Adventskonzert Polizeichor Berlin e.V.

Lassen Sie sich von besinnlichen Klängen und weihnachtlicher Chormusik in festliche Vorfreude versetzen.
Eintritt: 12 €

15. Dezember – 14:00 – 19:00

Roller Disco Café

Die Roller Disco für die ganze Familien bringt alle guten Dinge zusammen – Rollschuhe, Musik sowie süßen Genuss für den Energieschub.
Tickets: 6 / 5 €
Skates: 5 € / 4 €
Eigene Skates gerne mitbringen (Quads).
Bat-Yam-Platz 1

Gutshof Britz An allen vier Adventswochenenden Nordische Märchenweihnacht

Freitag, 14:00-21:00
Samstag & Sonntag 11:00-21:00
Eintritt: 5 / 2 €, Kinder unter 6 Jahre frei.

Schloss Britz bis 9. Februar Bild und Plan

650 Jahre Britz – Wahrnehmung und Darstellung im Wandel.

Museum Neukölln bis 9. Mai 2025

DENK MAL JAHN
Ein Beitrag zur Diskussion über das Jahn-Denkmal in der Hasenheide.
19. Dezember – 16:30
Kurator:innenführung mit Anika Birker
Es gibt Hintergrundinformationen zur Konzeption der Ausstellung.
Alt-Britz 73

Heimathafen – Studio

7. Dezember – 18:00
Feste feiern bis sie fallen
Kiezklub präsentiert: Ein Tanztheaterstück aus Neukölln.

Karten: 13 / 9 €

Heimathafen – Saal

12. Dezember – 19:30
Der kleine Prinz
Kleine und große Zuschauer können die poetische Inszenierung erleben und sind mit dabei, wenn der Kleine Prinz, in einer Mischung aus Schauspiel, Puppenspiel, Livemusik und Film, auf seine Suche nach wahrer Freundschaft geht.
Karten ab 12 €
Karl-Marx-Straße 141

Herr Steinle

14. Dezember – 14:00
Damals und Heute am Richardplatz

Die Geschichte der Böhlen in Neukölln und Interessantes über die Schmiede, die Bethlehemskirche und weitere Gebäude am Richardplatz.
Treffpunkt: Dorfkirche am Richardplatz

21. Dezember – 14:00
4. Januar – 14:00

Schillerkiez und Rollbergviertel

Es geht um die Entstehungsgeschichte beider Kieze und darum, was Horst Buchholz mit

dem Schillerkiez und der Hauptmann von Köpenick mit dem Rollbergviertel zu tun hatte.
Treffpunkt: Restaurant Sanhok, Hermannstr. 222
Karten jeweils 10 €
Anmeldung: SMS 0163 1726 773 bzw. info@reinhold-steinle.de
Kiezversammlung 44
8. Dezember – 12:00-14:00
Selbstorganisierte Kiezversammlung zur Mietenkrise in Nordneukölln.
Sonnenallee 154

Landsmann Internationale Spirituosen & Weine

7. Dezember – 19:00
Ausstellungseröffnung Josephine Raab – »Bruch & Landung«
Skizzen, Zeichnungen, Objekte.
Herrfurthplatz 11

Nachbarschaftstreff dienstags – 18:30-20:30
Kostenfreie Mieterberatung.

donnerstags – 11:00-13:00

Handyberatung
bei Ärger mit dem Handy.
Mahlower Str. 27

Naschmarkt in der Gropiusstadt

13. Dezember – 15:00-18:00

Die Gropiusstädter Bewohner*innenvertretung lädt zu einem nicht kommerziellen, weihnachtlichen Naschmarkt ein. In gemütlicher Atmosphäre kann durch Naschwaren, Selbstgemachtes und kleine Geschenke gestöbert werden.

Rotraut-Richter-Platz (U Wutzkyallee)

Peppi Guggenheim

13. Dezember – 20:00
AUA AUA

Mal jazzy, mal purer (Kraut-)Rock, dann wieder ein bisschen Einstürzende Neubauten.

14. Dezember – 20:00

Make Like a Tree
indie/folk/elektronisch/live

19. Dezember – 20:00
DJ-Tag: DJ Team Only

Covers Left Alive
Von Punkrock-Makeovers bis zu Pop-Neuerfindungen, von Dance-Ban-

gern bis zu melancholischen Balladen.

20. Dezember – 20:00
Maryjazz Trio

Ein spannendes musikalisches Projekt mit neuen Impulsen aus Jazz, R&B, Soul und Funk.

21. Dezember – 20:00
Amy und die Hilfsheriffs

Eine Auseinandersetzung mit musikalischen Edelsteinen aus der amerikanischen pre-1960 Countrymusik.

27. Dezember – 20:00
New York Wannabes
Raw'n'Roll

28. Dezember – 20:00
Breu/Pitsiokus/Sundland

Das Peppi Jahresabschlusskonzert. Improvisation.
Weichselstr. 7

Philipp-Melanchthon-Kirche

14. Dezember – 18:00
Weihnachtskonzert

Chöre der Gemeinden Fürbitt-Melanchthon und Martin-Luther-Genezareth, Chor der Kulturkirche Nikodemus, Matthias Sars (Orgel), Arisa Ishibashi und Seraphim Schirmmacher (Leitung und Trompete).
Eintritt frei
Kranoldstraße 16

Schaufenster des Rudower Heimatvereins
Rudow erinnert sich bis 9. Dezember

Wanderausstellung mit Fotografien aus den letzten 100 Jahren. Die Bilder sensibilisieren für den besonderen, historischen Charakter des Rudower Ortskerns und zeigen, warum dieser schützenswert ist.
Evangelisches Gemeindezentrum, Prierosser Str. 70
Vom 10.12.2024 bis 13.01.2025 in Teilen in der Gertrud-Haß-Bibliothek, Alt Rudow 45

TREFF international jeder 2. Freitag im Monat – 20:00

Open Stage für internationalistische Kultur
Zeit für jeden Act: 15 min. Es gibt Essen und Getränke.
Eintritt: frei
info@treff-international.de, Tel. 01525 8583830
Reuterstr. 15

Nächste Ausgabe: 03.01.2025

Schluss für Terminabgabe: 25.12.2024

Bitte ausschließlich folgende Adresse nutzen: Termine@kuk-nk.de



Neben einem breiten Angebot an klassischen Arzneimitteln erhalten Sie bei uns insbesondere auch Mikronährstoffe sowie naturheilkundliche und homöopathische Produkte.

Apotheke
am Herrfurthplatz

Inhaberin Ulrike Vögele
Herrfurthstraße 9
12049 Berlin
Tel. 030.621 58 79
www.apotheke-am-herrfurthplatz.de/blog

HEUTE EIN...

AB 19.00 - WEIßESTRASSE 17
FROSKHOENIG-BERLIN.DE

**FROSK
KÖNIG**

BERLIN
SPD

Für Dich! Für Neukölln!
Derya Çağlar

Derya Çağlar
Mitglied des Abgeordnetenhauses
www.derya-caglar.de

19:00 - 4:00

SANDMANN

NACHT CAFE KIEZ KNEIPE

REUTERSTR. 7-B
12053 BERLIN

**GUTSCHEIN: KOSTENFREIE EXPERTEN-
BEWERTUNG IHRER IMMOBILIE**

**UNSER WEIHNACHTSGESCHENK FÜR SIE -
WIR BEWERTEN IHR BESTES PLÄTZCHEN!**

DANIELA MANGOLD
IMMOBILIEN

0163 - 4541061
www.mangoldimmobilien.de

Petras Tagebuch

Alte Gewohnheiten

Die Ilsestraße befindet sich zwischen Siegfriedstraße und Thomasstraße im Körnerkiez. Sie dient den Autofahrern zur Vermeidung eines Stückes der Karl-Marx-Straße, die bekanntermaßen unter Dauerstau leidet. Da die Ilsestraße sehr schmal und die Überquerung gefährlich ist, insbesondere für die Schüler der unmittelbar naheliegenden Grundschulen, hat der Bezirk beschlossen, aus der Straße eine Fahrradstraße zu machen.

Eigentlich sollten die Umbaumaßnahmen bereits im August starten, aber die beauftragte Firma hatte zu dem Zeitpunkt wohl attraktivere Aufträge. Am 15. November war es dann soweit. Die neue Fahrradstraße wurde eingeweiht.

Ich fahre mit meinem Fahrrad täglich durch die Ilsestraße und kann das Geschehen seither hautnah erleben.

Die Einbahnstraßenregelung wird von den



Autofahrern konsequent missachtet. Ich kann es zum Teil verstehen. Alte Fahrgewohnheiten lassen sich nicht so schnell ändern. Außerdem fällt es den Autofahrern wohl schwer, den Schilderwald

bei einem Anspruch, mit mindestens 70 Stundenkilometern durch die Straße zu sausen, wahrzunehmen. Allerdings habe ich auch beobachtet, dass Autofahrer noch nicht mitbekommen haben, dass sie sich auf einer Vorfahrtsstraße befinden. Sie halten an den Kreuzungen, weil hier zuvor rechts vor links galt.

Für Fahrradfahrer hat es sich bisher nicht verbessert. Die haben die Straße nun für sich entdeckt, müssen aber damit leben, dass sie Beschimpfungen von Seiten der Autofahrer ausgesetzt sind. »Blöde Kuh, mach dich nicht so breit« ist noch ein harmloser Kommentar.

Ich habe die Hoffnung, dass sich das irgendwann ändert und auch der letzte Autofahrer verstanden hat, wie es funktionieren soll.

WEINLADEN
DAS SCHWARZE GLAS
& WEINSEMINARE
das-schwarze-glas.de

FRANZÖSISCHE WEINE
aus biologischem und
biodynamischem Anbau

WEINSEMINAR

Termine unter
www.das-schwarze-glas.de

Gruppentermine ab 6 Personen

GEÖFFNET: Mi. bis Fr. 15 - 20 Uhr | Sa 12 - 19 Uhr

U-Bahn Leinestr.
S-/U-Bahn Hermannstr.
Jonasstraße 33 · 12053 Berlin Neukölln
030 / 5471 5000

MoRo
Seniorenwohnanlagen e. V.

STADT UND LAND

Senior*innen leben in Würde mit viel Freude

Wir bieten vorrangig kostenlos:

- Beratung in allen Seniorenbelangen
- praktische Hilfe im Alltag (Begleitung zu Arzt, Amt oder Einkauf)
- haushaltsnahe Dienstleistungen
- gemeinsamer Mittagstisch, Frauenfrühstück, Samstagsfrühstück für Alle, Seniorengymnastik, Spielenachmittage
- Ausflüge und Feste an unseren **drei Standorten in Neukölln**

Wir können mit den Krankenkassen abrechnen (nach §45b SGB XI).

Bitte informieren Sie sich in unserem Büro

MoRo Seniorenwohnanlagen e. V., Rollbergstr. 22, 12053 Berlin
Fon: 46998480 Mail: info@moseniorenwohnanlagen.de

KIEZ UND KNEIPE**Neukölln**

erscheint monatlich mit ca. 3.000 Exemplaren. Redaktionelle Beiträge, Fotos und Zeichnungen werden nicht vergütet.

Herausgeberin / Chefredaktion: Petra Roß (ro)**Chef vom Dienst:**

Marianne Rempe (mr)

Redaktionelle Mitarbeit:

Marianne Rempe (mr), Jörg Hackelböger (hbl), Beate Storni (bs), Rolf Reicht (rr), Harald Schauenburg (hs), Thomas Hinrichsen (th), Karl-Heinz Reinert, Edda-Marie Pieper (emp) Marlis Fuhrmann

Bankverbindung:

IBAN: DE04600100700
550803702
BIC: PBNKDEFF600
Postbank Stuttgart
UST-IDNR: 14/4976141

Anzeigenschluss für die**Januarausgabe:**

25.12.2024

Erscheinungsdatum:

03.01.2025

Anzeigen:

Petra Roß
0162-9648654
info@kuk-nk.de

Adresse:

Petra Roß
KIEZ UND KNEIPE
Jonasstraße 23, 12053
Berlin
Telefon:
0162-9648654

www.kuk-nk.de

info@kuk-nk.de

twitter@KuK_nkn

bluesky@kuk-nk.bsky.

social

Druck:

Motiv Offset NSK GmbH
Grenzgrabenstr. 4,
13053 Berlin

Wo ist was

- | | | | | |
|---|---|---|--|---|
| 1 Apotheke
am Herrfurthplatz
Herrfurthstraße 9 | 10 Die Grünen
Berthelsdorfer Straße 9 | 18 Das Schwarze Glas
Jonasstraße 33 | 28 Frauen*NachtCafé
Mareschstraße 14 | 35 MoRo Senioren
a) Rollbergstraße 21
b) Rollbergstraße 22
c) Pflügerstraße 42 |
| 2 Öz Samsun
Erkstraße 21 | 11 Grünes Bürger*innen
Büro
Susanna Kahlefeld
Bahar Haghanipour
André Schulze
Friedelstraße 58 | 19 Kindl Zentrum für
zeitgenössische Kunst
Am Sudhaus 3 | 29 Landsmann Internationale
Spirituosen & Weine
Herrfurthplatz 11 | 36 Frauentreffpunkt
Selchower Straße 11 |
| 3 Froschkönig
Weisestraße 17 | 12 SPD Kreisbüro
Hermannstraße 208 | 20 Liesl Weinwirtschaft
Nogatstr. 30 | 30 Bierbaum 3
Schillerpromenade 31 | 37 SV Tasmania
Oderstraße 182 |
| 4 Sandmann
Reuterstraße 7-8 | 13 Café Linus
Hertzbergstraße 32 | 21 BENN-Britz
Hanne Nüte 1 | 31 Dr. Pogo Veganladen
Karl-Marx-Platz 22-24 | 38 Die gute Seite
Richardplatz 16 |
| 5 It's a long story
Hermannstraße 178 | 14 Bürgerbüro Linx*44
Ferret Kocak und Niklas
Schrader
Schierker Straße 26 | 22 Morus 14 e.V.
Werbellinstraße 41 | 32 Die Linke
Wipperstraße 6 | 39 Blauer Affe
Weisestraße 60 |
| 6 Naturkosmetik Anna
Muni
Mareschstraße 16 | 15 Zur Molle
Weisestraße 41 | 23 Bürgerzentrum
Werbellinstraße 42 | 33 DICKE LINDA
KUNOW's Fischbox
Der Grieche
PIXZA
Kranoldplatz | 40 Caligari
Kienitzer Straße 110 |
| 7 SPD Abgeordneten Büro
Derya Çağlar
Kranoldstraße 14 | 16 Steurbüro Rupp
Sonnenallee 68 | 24 Schloss Britz
Alt-Britz 73 | 34 Raum für Entfaltung
Pintschallee 24 | 41 Mitmachladen
Hertzbergstraße 22 |
| 8 Peppi Guggenheim
Weichselstraße 7 | 17 Heimathafen Neukölln
Karl-Marx-Straße 141 | 25 CDU
Britzer Damm 113 | | 42 Ringbar
Schwarzstr. 1 |
| 9 Käselager /
Hungerkünstlerin
Weichselstraße 65 | | 26 Neuköllner Oper
Karl-Marx-Straße 131/133 | | 43 Torte
Brusendorfer Str. 12 |
| | | 27 Schilleria
Weisestraße 51 | | |

